

Dahn, Felix: Der Wunschhort der Germanen (1873)

1 Es ruht versenkt an stillem Ort,
2 Tief unter Urwalds Eichen,
3 Ein teurer, bergentrückter Hort,
4 Ein Wunschhort ohnegleichen.

5 Da liegt Herrn Wotans Runenspeer,
6 Dabei Frau Friggas Spule,
7 Dort blinkt der Becher, goldesschwer,
8 Des Königs Ring von Thule.

9 Der Amalungen weißer Schild, –
10 Das Schwert Herrn Karls, das scharfe:
11 Leis' tönet, wie verträumt, so mild
12 Des Vogelweiders Harfe;

13 Der Schöppenspruch auf Pergament,
14 Der Schapel holder Maide, –
15 Manch Lied, des Sänger niemand kennt,
16 Und steinbespängt Geschmeide;

17 Des Rotbart flatternd Kreuzpanier,
18 Des Rathausdaches Giebel,
19 Der Hansa stolze Flaggenzier
20 Und Doktor Luthers Bibel!

21 Darüberhin ein Hauch, ein Duft
22 Kernfirnen Rheinweins brütet:
23 O dringet kühn in diese Gruft,
24 Die quellend Leben hütet!

25 Allauf, Genossen, unverwandt
26 Laßt nach dem Schatz uns schürfen:
27 Nur reines Herz und reine Hand

- 28 Wird ihn erheben dürfen!
- 29 Er ist nicht tot: er wächst, er blüht,
30 Er steigt uns selbst entgegen,
31 Er will in Geist und in Gemüt
32 Uns seinen Segen legen:
- 33 Den Segen deutscher Herrlichkeit,
34 Die Heldenschaft der Ahnen;
35 Laßt uns ihn heben allezeit:
36 Den Volkshort der Germanen!

(Textopus: Der Wunschhort der Germanen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64276>)